**Epilog | Trost, Warnung und Segen**

Im Epilog des Buches berichtet Johannes von den abschliessenden Anweisungen, die Gott ihm gegeben hat. Ziel ist es, die Leser einerseits zu trösten, aber auch zu warnen und die göttliche Autorität der Offenbarung zu bekräftigen. Diese letzten Verse fassen eindringlich zusammen, welche praktischen Lehren der Leser aus dem Buch der Offenbarung ziehen muss.

Dieser letzte Abschnitt besteht aus Wortwechseln zwischen einem Engel und Johannes und zwischen Jesus und Johannes. Drei Schwerpunkte kennzeichnen diesen Epilog:

**1** Diese Prophezeiung hat Gottes Siegel der Wahrhaftigkeit (V. 6-7, 8-9, 16, 18-19)

**2** Jesus wird bald (jederzeit möglich) wiederkommen (V. 6-7, 10, 12, 20)

**3** Die Ungläubigen sollen sich fürchten, und die Gläubigen sollen Mut fassen (V. 11-12, 15, 17-19)

Der gesamte Epilog ist dem ersten Kapitel (Prolog) in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich.

|  |
| --- |
| **Vergleich Offb 1 und 22** |
| Ursprung der Prophetie | Gott und Jesus | 1,1 | 22,6 |
| Thema der Prophetie | Was geschehen muss (zukünftige Dinge) | 1,1 | 22,6 |
| Vermittler der Prophetie | Ein Engel | 1,1 | 22,6.8.16 |
| Schreiber der Prophetie | Johannes | 1,1.4.9 | 22,8 |
| Übermittler der Prophetie | Ein Prophet | 1,1.9-11 | 22,8.9-10 |
| Empfänger der Prophetie | Knechte / Gemeinden | 1,1.3 | 22,6.16.18 |
| Segen der Prophetie | Für alle die sie "bewahren" | 1,3 | 22,7.12.14 |
| Warnung der Prophetie | Vor Untreue, Unglauben, Unachtsamkeit | 1,7 | 22,11.12.18-19 |
| Zentrum der Prophetie | Christus Jesus | 1,2.5.9 | 22,16.18.20 |
| Herr der Prophetie | Alpha und Omega | 1,17 | 22,13 |
| Hoffnung der Prophetie | Baldige Wiederkunft Jesu Christi | 1,3.7 | 22,7.10.12.20 |

|  |
| --- |
| **Offenbarung der Dreieinigkeit im Prolog und im Epilog** |
| "von dem, der ist und der war und der kommt" 1,4 | "Gott der Geister der Propheten" 22,6 |
| "von Jesus Christus" 1,5 | "Ich, Jesus" 22,16 |
| "von den sieben Geistern" 1,4 | "Und der Geist" 22,17 |

**Worte des Trostes und der Ermutigung | 22,6-17**

Mit Offb 22,5 ist die prophetische Offenbarung abgeschlossen und vollendet. Johannes hat dem Leser Gottes neue Schöpfung, d.h. die neue ewige Ordnung offenbart. Dies soll dem Gläubigen nicht nur Ziel, sondern auch Motivation sein! Das Wissen, dass der Wohnort der Kinder Gottes im himmlischen Jerusalem sein wird, soll im hier und jetzt einen Unterschied machen. Paulus sagt in seiner Verteidigungsrede vor Felix: "Die Hoffnung zu Gott habe …, dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird. 16 Darum übe ich mich auch, allezeit ein Gewissen ohne Anstoss zu haben vor Gott und den Menschen." **(Apg 24,15-16)**

Warren. W. Wiersbe ergänzt: *Die Vision der himmlischen Stadt motivierte die Patriarchen, als sie mit Gott unterwegs waren und ihm dienten (Hebr 11,10.13-16). Das Wissen, dass er zum Vater im Himmel zurückkehren würde, ermutigte auch Jesus Christus im Angesicht des Kreuzes (Hebr 12,2). Die Gewissheit des Himmels darf nicht zur Folge haben, dass wir uns in Selbstzufriedenheit oder Sorglosigkeit wiegen, sondern muss uns zur Erfüllung unserer geistlichen Pflichten anspornen.*

 Die verbleibenden Schlussworte gelten nun wiederum für alle Gläubigen, zu allen Zeiten und an allen Orten.

**Gottes Siegel der Gewiss- und Wahrhaftigkeit | 22,6**

"Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat seinen Engel gesandt, seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss." **(22,6)**

**V 6a |** Hier finden wir abermals die göttliche Bestätigung, dass die Worte dieses Buches "gewiss und wahrhaftig" sind (Vgl. 15,3; 16,7; 19,2; 19,10b). Derselbe Gott, der durch die Propheten (AT und NT) gesprochen hat, spricht nun abschliessend durch den Apostel-Propheten Johannes. Somit kann die von Johannes verfasste Offenbarung nicht vom Rest der Bibel getrennt werden. Alle 66 Bücher der Bibel, inkl. der Offenbarung, sind vom Hl. Geist eingegeben (theopneustos=eingehaucht, vgl. 2Tim 3,16) und tragen in allen Belangen Gottes Siegel der Wahrhaftigkeit. Es gilt sogar anzufügen, dass es kaum ein Buch in der Bibel gibt, welches ein stärkeres göttliches Zeugnis der Wahrhaftigkeit aufweist, als das der Offenbarung. Der Zweck dieses Verses ist es, die Gewissheit und Wahrhaftigkeit dieser Offenbarung zu bekräftigen und Vorfreude zu wirken hinsichtlich der Erfüllung der Worte der Weissagung.

**V 6b |** "Der Gott der Geister der Propheten" hat als Vermittler der Botschaft seinen Engel gesandt, um "seinen Knechten" zu verkündigen, was "bald geschehen muss". "Bald" in diesem Kontext bedeutet "in Kürze", d.h. die Worte dieser Weissagung fangen an, sich in Kürze zu erfüllen und alle geschilderten Ereignisse werden zügig nacheinander sattfinden. "Bald" drückt zudem aus, dass Gott unwiderruflich entschlossen ist, alles prophetisch Angekündigte zur Erfüllung, bzw. zur Vollendung zu bringen!

**Der Herr kann jederzeit wiederkommen | 22,7**

"Und siehe, ich komme bald. Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!" **(22,7)**

**V 7a |** Dreimal werden in diesem Epilog die Worte Jesu proklamiert: "Ich komme bald" (Vgl. 12.20)! Der Leser wird daran erinnert, dass die Wiederkunft Jesu gewiss ist und für die Gemeinde jederzeit geschehen kann.

Benedikt Peters kommentiert: *Das ganze Buch der Offenbarung weckt und nährt diese Gewissheit; es weckt auch den Ruf: »Komm, Herr Jesus!« (Verse 17.20). Und unsere Sehnsucht nach Ihm stärkt auch das Verlangen, Ihm zu gefallen (2Kor 5,7-9); "denn wer diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, gleichwie er rein ist." (1Joh 3,3)*

*Das ist überdies ein weiteres Indiz dafür, dass die Entrückung der Gemeinde vor den Ereignissen liegt, die in den Kapiteln 6 bis 19 beschrieben werden. Wir sahen in den Kapiteln 11 bis 13, wie die Zeit der grossen Drangsal exakt 42 Monate oder 1260 Tage dauert und durch das Erscheinen des Herrn beendet wird. Das werden die bedrängten Heiligen wissen, und sie werden dieses Wissen brauchen, um am Kommen des Herrn nicht zu verzweifeln. Der Gemeinde hat der Herr hingegen keinen Zeitpunkt und keine Termine genannt. Wir warten auf Sein Kommen (1Thess 1,9.10), und für uns gilt, was im Schlusswort ausdrücklich an die Gemeinde gerichtet ist (V. 16): Der Herr kommt bald.*

Willem Ouweneel schreibt zu diesem Vers: *Das Wörtchen „bald“ spielt in der Offb eine wichtige Rolle, denn der Herr Jesus sagt viermal: „Ich komme bald.“ Philadelphia verspricht Er, bald zu kommen (3,11) und mit demselben Versprechen endet Er: „Siehe, ich komme bald“ (Vers 7.12.20). 2Petr 3,8 sagt, dass bei dem Herrn tausend Jahre wie ein Tag sind, darum ist Sein Kommen für Ihn „bald“. Es wird in der Offenbarung kein einziges Ereignis genannt, das auf jeden Fall noch vor der Entrückung der Gemeinde in Erfüllung gehen müsste. Für die Gemeinden, die in Offb 2 und 3 genannt werden, wie auch für die Gläubigen heute gilt, dass der Herr Jesus jeden Augenblick kommen kann. Aber für die Gläubigen, die am Ende der Kirchengeschichte leben, ist diese Botschaft um so aktueller. Keine Generation vor uns hatte so viel Grund, die Worte, die der Herr Jesus hier spricht, ernst zu nehmen: „Ich komme bald.“ In den fast zweitausend Jahren Christenheit, die hinter uns liegen, hatte das „bald“ hauptsächlich eine moralische Bedeutung, aber für unsere Generation gilt wörtlich, dass das Kommen des Herrn ganz nahe ist (vgl. Vers 10). Die Worte dieses Buches sollen uns denn auch dazu führen, sein Kommen mit grösserer Hingabe zu erwarten.*

**V 7b |** Wer das Wort Gottes im Allgemeinen, und die Worte Christi in diesem Buch im Besonderen bewahrt, wird „glückselig“ genannt. Dies ist die sechste und damit vorletzte Seligpreisung in der Offb, wo Menschen „glückselig“ genannt werden. D.h., übermässig gesegnet sind all jene Menschen, die Gottes Wort glaubensvoll aufnehmen und es im Herzen bewahren! Jeder Gläubige ist aufgefordert, Gottes Wort in seinem Leben zu bewahren, zu hüten und frisch zu erhalten!

**Anbetung gehört Gott allein! | 22,8-9**

"Und ich, Johannes, bin der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich ⟨sie⟩ hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. 9 Und er spricht zu mir: Siehe zu, ⟨tu es⟩ nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren. Bete Gott an!" **(22,8-9)**

**V 8-9 |** Überwältigt von dem was Johannes gesehen und gehört hat, fällt er nieder um vor den Füssen des Engels um ihn anzubeten. Die Reaktion des Engels ist gleich wie bereits in 19,10. Der Engel verwehrt Johannes abermals die Anbetung! Der Engel ist nicht eine Gottheit, sondern "ein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten, und derer, welche die Worte dieses Buches bewahren." Der Engel betrachtet sich als "Mitknecht" von Johannes und dessen "Brüdern, der Propheten". Der Engel nimmt seinen Platz als Geschöpf Gottes ein. Wie Johannes, war auch der Engel ein von Gott geschaffenes Wesen, und geschaffene Wesen betet man nicht an (Apg 10,25) Fazit: Gläubige beten weder Menschen noch Engelswesen an, sondern Gott allein (1,17).

**Verständlichkeit der Weissagung | 22,10**

"Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches! Denn die Zeit ist nahe." **(22,10)**

**V 10 |** Johannes erhält vom Engel die Anweisung, sein Buch nicht zu versiegeln, denn die Erfüllung der Weissagung dieses Buches ist nahe. Dies bedeutet, dass das Buch der Offb für Seine Knechte verständlich ist. Zugegeben, nicht jede Einzelheit, Vision oder bildliche Darstellung des Buches ist einfach zu erklären! Doch die Grundbotschaft der Offb ist doch sehr deutlich: Der Herr kommt zurück, und jeder Mensch, seien es Gläubige oder Ungläubige müssen ob dieser unabwendbaren Tatsache die entsprechenden Schlüsse für ihr Leben ziehen.

Die Offb ruft den Leser zu einer Entscheidung auf! Den Gläubigen zu Treue, zum Ausharren und zum Bewahren des Glaubens, den Ungläubigen zur Busse, d.h. zur reuigen Hinwendung zum ewigen Evangelium (Vgl. 14,6).

**Entscheidungen im Licht dieser Weissagung | 22,11**

"Wer unrecht tut, tue noch unrecht, und der Unreine verunreinige sich noch, und der Gerechte übe noch Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich noch!" **(22,11)**

**V 11 |** Dieser Vers schliesst sich dem vorangegangen Vers an und gilt für alle Menschen im hier und heute. Wer unrecht tun will, tue noch unrecht. Gott wird nichts daran ändern. Und wer heilig lebt, heilige sich noch. Gott greift nicht sichtbar ein. Er zwingt niemand! Die tägliche Entscheidung zu glauben oder nicht zu glauben liegt allein beim Menschen. Unkraut und Weizen wachsen jetzt nebeneinander (Vgl. Mt 13,24-30).

Es wird aber der Tag kommen, an dem die Konsequenzen der Taten offenbar werden und dann wird einem jeden vergolten werden, wie der nächste Vers deutlich macht (Vgl. Mal 3,18). So werden die Gläubigen auferstehen zum ewigen Leben! Die Menschen hingegen, welche Gottes Warnungen verwerfen, werden auferstehen zum ewigen Tod im Feuersee wo sie ihre bösartige und verdorbene Natur für ewig behalten werden.

**Belohnung | 22,12-13**

"Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist. 13 Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende." **(22,12-13)**

**V 12 |** Hier finden wir zum zweiten Mal die Worte "Siehe, ich komme bald"! Jesus Christus wird zurückkommen "und mein Lohn mit mir". Die Errettung ist gegründet in Gottes Gnade allein, doch der Lohn wird durch die Werke des Menschen allein begründet. "Werke" ist die Währung des Himmels!

Paulus schreibt: "Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, 13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. 14 Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer." **(1Kor 3,12-15)**

 Die Ungläubigen haben ihren Lohn schon hier auf Erden bekommen. Für sie wird die Ewigkeit nur Verlust bedeuten ohne jegliche Hoffnung auf Besserung. Ihr Schicksal ist ihrem bösartigen, gottfeindlichen und rebellischen Wesen würdig: Der Feuersee!

 Die Gläubigen hingegen dürfen wissen, dass wer sich Gott naht und Ihn im Glauben sucht, Er ein Belohner sein wird (Hebr 11,6).

**V 13 |** Zum dritten und letzten Mal stellt sich der Herr hier als "das Alpha und das Omega" vor.

 Willem Ouweneel kommentiert diesen Vers wie folgt: *Der erste und der letzte Buchstabe*

*des griech. Alphabets schliessen das ganze Wort Gottes ein, alles was Er die Jahrhunderte hindurch geoffenbart hat. Er ist der Einzige, der sagen kann: „Ich bin das Wort Gottes.“ Alle Gedanken Gottes sind in seiner Person vereinigt und ausgedrückt.*

*Er ist auch „der Erste und der Letzte“, ein Titel, den Gott in Jes 44,6 und 48,12 für sich selbst gebraucht. Aber in unserem Vers sagt es ein Mensch von sich, der Mensch, der sich selbst erniedrigt hat, aber der vor allen Dingen war und immer der „Ich bin“ sein wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Er ist „der Anfang und das Ende“. „Der Anfang“ bedeutet hier nicht, dass Er selbst einen Anfang hatte, nein, Er ist der Schöpfer „der Anfang [der Ursprung] der Schöpfung Gottes“ (3,14). Und Er ist auch „das Ende“, denn Er ist derjenige, der alle Dinge zur Vollendung bringt (Vgl. 10,7). In Ihm finden die Dinge ihren Anfang und ihr Ende (siehe 1,8.11.17; 2,8; 21,6).*

**Zwei Gruppen | 22,14-15**

"Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen! 15 Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut." **(22,14-15)**

**V 14 |** In diesem Vers finden wir die siebte und letzte Seligpreisung in der Offb. Glückselig wird hier gepriesen, wessen Kleider gewaschen und somit rein sind. Dies ist ein Bild auf das Erlösungswerk Jesu am Kreuz. In Offb 1,5b haben wir gelesen: "Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst [gewaschen] hat durch sein Blut." Der gläubige Mensch ist durch Gottes unverdiente Gnade im Erlösungswerk Jesu vollkommen gerechtfertigt und freigesprochen. Dies nicht durch Werke, sondern durch Gottes Gnade allein!

Johannes schreibt in seinem Evangelium: "So viele ihn (Jesus) aber aufnahmen, denen gab er das Recht [Vollmacht], Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben." Im Glauben an das, was Jesus am Kreuz getan hat, kann der gläubige Mensch jetzt schon rechtmässig eine Stellung einnehmen in den "himmlischen Örtern" (Vgl. Eph 1,3; 2,6: Kol 1,13, 2,12). Jesus hat dem Gläubigen das "Anrecht" (die Vollmacht) erkauft, Teil der ersten Auferstehung zu sein. Dadurch haben sie nun Zugang zum Baum des Lebens und haben Anteil an der Herrlichkeit des himmlischen Jerusalems.

**V 15 |** Hier nun wird beschrieben, was das Schicksal derer ist, die "ihre Kleider nicht gewaschen" haben. Was ist mit denen, die über Jahrhunderte hinweg das Evangelium abgelehnt haben, die das Erlösungswerk Jesu als unnötig angesehen, oder sogar als Unfug abgetan haben? Ja, diese sind nun "draussen"! Ausserhalb der Gnade Gottes, ausserhalb der Stadt, ausserhalb der neuen Ordnung. Ihr Leben lang wollten sie getrennt von Gott sein, nun erhalten sie ihren gerechten Lohn, die ewige Trennung von Gott im Feuersee (21,8).

 Hier erfolgt eine Aufzählung derer, die "draussen" sind: die Hunde, die Zauberer, die Unzüchtigen, die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut (Vgl. 21,8).

Die erste Gruppe in dieser Sünderaufzählung sind die "Hunde". Dieser Begriff hat in der Bibel oft einen negativen Inhalt. So wurde dieser Begriff auf Menschen angewandt, mit niedrigem moralischem Charakter. Als "Hunde" bezeichnet werden: Unnütze Leiter des Volkes (Jes 26,10-11), homosexuelle Prostituierte (Dt 23,19), unreine Heiden (Mt 15,26) und jüdische Irrlehrer (Phil 3,2).

 Die letztgenannte Gruppe sind jene, die die Lüge lieben und tun. Donald C. Stamps kommentiert diese Gruppe wie folgt: *Beachten Sie, dass die letzten zwei Kapitel der Bibel das Problem der Lüge betonen. Dreimal ist von denen die Rede, die die Lüge praktizieren:*

*(1) Allen Lügnern "wird ihr Teil beschieden sein im brennenden Feuer- und Schwefelsee" (21,8)*

*(2) jeder, der "der Lüge tut", wird nicht Gottes ewige Stadt hineinkommen (21,27)*

*(3) alle, die die Lüge Iieben und praktizieren, werden ausserhalb des ewigen Reiches Gottes bleiben.*

*Lüge ist die letzte Sünde, die in der Bibel verurteilt wird, vielleicht weil es eine Lüge war, durch die die Sünde zuerst in die Menschheit kam (Gen 3,1-5; vgl. Joh 8,44). Diese Worte sollten eine Warnung für diejenigen in den Gemeinden sein, die meinen, Gott würde Lüge, Heuchelei und Betrug tolerieren.*

**Christologie | 22,16**

"Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern." **(22,16)**

**V 16 |** Die Kombination *"Ich, Jesus"* kommt nirgendwo sonst im NT vor. Hier wird sie verwendet, um die göttliche Autorität dieser Weissagung zu betonen und zu stärken (Vgl. V 7.12).

 "Mein Engel" ist der Hauptengel, der Johannes viele Dinge offenbarte (Vgl. 1,1; 22,6). Der von Jesus speziell beauftragte Engel gab die gesamte Offenbarung ("diese Dinge") dem Johannes für die Gemeinden. Also nicht nur für die Gemeinden in Kleinasien, sondern für alle Gemeinden, zu allen Zeiten und an allen Orten. Dies ist der erste wörtliche Hinweis auf die Gemeinde (gr. ekklesia) seit den sieben Sendschreiben in Kp. 2 und 3.

Jesus sagt: *"****Ich bin*** *die Wurzel und das Geschlecht Davids."* Mit dem *"Ich bin"* betont Jesus Christus abermals Sein göttliches Wesen. König David gründete das alte Jerusalem als Hauptstadt Israels, aber Davids "grösster" Sohn (Nachkomme), Jesus Christus, wird das neue, d.h. das himmlische Jerusalem errichten. Allerdings war Christus, bevor König David war. Als "die Wurzel … Davids" brachte Christus David hervor. Darum das "Ich bin"! Christus ist der Ewigseiende! Weiter hält Jesus Christus fest, dass Er dem Hause Davids entspringt, d.h. ein Nachkomme des Königs David ist (Vgl. Jes 11,1). Jesus kam in diese Welt, geboren als Jude aus der Linie Davids. Somit ist in diesem Namenstitel, sowohl Sein göttliches, sowie Sein menschliches Wesen ersichtlich. Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich! Folglich erfüllt der Herr Jesus alle Prophezeiungen die über das Haus Davids ausgesprochen worden sind.

Jesus nennt sich selber "der glänzende Morgenstern". Der "Morgenstern" kündigt den Anbruch eines neuen Tages an. Er ist Gott! Er ist der glänzende Morgenstern! Während es noch dunkel ist und ehe die Sonne aufgegangen ist, ist der glänzende Morgenstern. Jesus Christus wird kommen als der göttliche "Morgenstern", einmal um Seine Gemeinde durch die Entrückung zu sich zu holen, und andererseits für den gläubigen jüdischen Überrest bei Seinen zweiten Kommen (Vgl. 2,28). Seine verbleibenden zwei Kommen verkündigen einen neuen Tag, mit jeweils ewigen Folgen und Auswirkungen. Jesus Christus ist der, der vom heidnischen Wahrsager Bileam angekündigt worden ist: "Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe. Es tritt hervor ein **Stern** aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel und zerschlägt die Schläfen Moabs und zerschmettert alle Söhne Sets. 18 Und Edom wird sein Besitz, und Seïr wird sein Besitz, seine Feinde; und Israel wird Mächtiges tun. 19 Und einer aus Jakob wird herrschen, und er wird den Rest aus der Stadt verloren gehen lassen." **(Num 24,17-19)**

 "Die 'Wurzel' ist in der Erde verborgen, wo sie niemand sehen kann. Der "hell leuchtende Morgenstern" hingegen erscheint am Himmel, sodass jeder ihn sehen kann! Das Volk Gottes hat seine "Wurzel" in Christus Jesus, d.h. Er ist der Ursprung und die Quelle des Lebens. Als "glänzender Morgenstern" ist Er die Hoffnung und der Trost für Sein Volk!

**Komm, Herr Jesus! | 22,17**

"Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme Wasser des Lebens umsonst!" **(22,17)**

**V 17a |** Der vorangegangene Vers löst eine Proklamation beim Hl. Geist und der Braut (Volk Gottes) aus! "Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Gemeinsam wird im Gebet die Sehnsucht ausgedrückt, dass Jesus als "Wurzel und das Geschlechts Davids" und als "glänzender Morgenstern" Sein Volk in Seinen Kommen bald heimsuchen solle! Das ist die Antwort des Glaubens!

 Hier finden wir die letzte Erwähnung des Heiligen Geistes in der Bibel. Es ist der Hl. Geist, der die Gläubigen leitet, inspiriert, festigt und gründet. Er ist es, der den Gläubigen Leben und Stärke gibt, und sie ermutigt in Hingabe zu Jesus Christus in Gehorsam zu leben. Es ist der Hl. Geist, der die Gemeinde in alle Wahrheit führt. Es ist der Heilige Geist, der die Gemeinde bevollmächtigt, in Seiner Kraft das ewige Evangelium allen Menschen zu verkündigen, bis der Herr Jesus in Pracht und Herrlichkeit zurückkommt (Vgl. Apg 1,5-8; 2,4).

 Nun ladet Jesus Christus seinerseits zum Gebet ein: "Wer es hört, spreche: Komm!" Dieser Gebetsaufruf gilt für alle Gläubigen, zu allen Zeiten und an allen Orten. Es gehört zum Gebetsauftrag der Gemeinde, für Seine Wiederkunft zu beten (Vgl. Mt 6,10; Lk 11,2)! Wie eine Braut sehnsüchtig die Vereinigung mit dem Bräutigam erwartet, so soll die Gemeinde das Kommen des Herrn Jesus erwarten! Eine Braut ohne diese Sehnsucht der Naherwartung ist (noch) nicht wirklich Braut, bzw. (noch) nicht wirklich Gemeinde!

**V 17b |** "Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme Wasser des Lebens umsonst!" Dies ist grundsätzlich ein Aufruf an gottferne Menschen, aber auch ein Aufruf an Christen (Vgl. 22,1; 7,16; 21,6; Jes 55,1; Mt 5,6; Joh 6,35; 7,37). Ungläubige müssen zu Jesus kommen, um einen ersten Schluck des lebendigen Wassers zu nehmen und somit Eingang zu finden in das Reich des Sohnes Gottes. Aber auch Gläubige dürfen sich täglich nach diesem Wasser des Lebens ausstrecken!

 Matthias Germann schreibt in seinem Kommentar zu 21,6: *Gott "will dem Dürstenden" geben. Es braucht eine Haltung des Wollens, wir müssen durstig nach "der Quelle des Wassers des Lebens" sein (Ps 42,2; Jes 55,1-2; Mt 5,6). … Nur der Mensch der durstig ist, der sich nach Gott sehnt und ihn sucht (Hebr 11,6), wird davon bekommen, dies aber "umsonst". Der Mensch muss sich zu Gott hinwenden und sein Wort befolgen, und wird es "umsonst" bekommen. Menschen die genug haben, die es nicht nach Gott dürstet und im Strom des Lebens dieser Welt folgen, werden die wahre Quelle des Lebens verpassen.*

Ch. Briem schreibt: *Als Dürstender wird jemand beschrieben, in dem der Heilige Geist bereits ein Verlangen nach geistlichen Dingen geweckt hat, sei es zuerst nach Sündenvergebung oder dann auch nach Gemeinschaft mit Gott und Freude an Gott.*

 "Wer da will, nehme Wasser des Lebens umsonst!" Wer sich Gott naht, bekommt das Wasser des Lebens umsonst. Für Jesus Christus aber, der durch sein Blut den Zugang zu diesem "lebendigen Wasser" erkauft hat, hat es alles gekostet: "Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus ⟨war⟩, 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. 7 Aber er entäußerte (entleerte) sich und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz." **(Phil 2,5-8)**

**Worte der Warnung | 22,18-19**

**Warnung hinsichtlich des Umgangs mit dem Wort Gottes | 22,18-19**

"Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand ⟨etwas⟩ zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; 19 und wenn jemand ⟨etwas⟩ von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist." **(22,18-19)**

**V 18 |** Die Warnungen in den folgenden zwei Versen stehen in scharfem Kontrast zur liebevollen Einladung des Hl. Geistes im vorangegangenen Vers. Diese Warnungen hinsichtlich dem Umgang mit Gottes Wort sind nicht die ersten dieser Art (Vgl. Dt 4,2; Spr 30,5-6; Jer 26,2).

Die erste Warnung ergeht an alle Menschen, wenn sie unabhängig von Zeit und Ort, zu den Dingen, die in diesem "Buch" (Offb) stehen, etwas hinzufügen, dann werden sie "die Plagen" erleiden müssen, die darin beschrieben werden. Weil der Inhalt dieses Buches eng mit der gesamten Bibel verbunden ist, verurteilt dieser Vers letztlich jeden Eingriff in das Wort Gottes.

**V 19 |** Die zweite Warnung gilt all jenen, die "von den Worten des Buches dieser Weissagung" Dinge wegnehmen. Gemeint sind hier nicht kleinere Einzelheiten der Auslegung, sondern grundsätzliche Irrlehren was einem offenen Angriff auf die Inspiration und Vollständigkeit der Bibel gelichkommt. Wer solches tut, dem "wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist."

 Charles C. Ryrie kommentiert: *Wer etwas wegnimmt von den prophetischen Aussagen des Buches, zeigt damit, dass er es verdient, vom Buch des Lebens, von der heiligen Stadt sowie von den Verheißungen und Segnungen dieser Prophetie ausgeschlossen zu werden. Das kann nur bedeuten: Er wird in den Feuersee geworfen, denn alle, die nicht im Buch des Lebens geschrieben stehen, werden in den Feuersee geworfen. Dies ist eine ernste Warnung davor, die Worte Gottes zu verachten, sie zu verdrehen oder die Botschaft des Buches zu verfälschen.*

Benedikt Peters kommentiert diese beiden Verse treffend: *Weil die biblische Botschaft so gross, so ernst und so herrlich ist, verstehen wir, dass mit dem letzten Buch der Bibel Gottes Wort versiegelt wird. Jedes Herumflicken an ihm ist verboten. Wir dürfen zum Wort Gottes nicht menschliche Theorien, Heilslehren, Mythen, Philosophien, apokryphe "Evangelien", "Apokalypsen" oder Traditionen hinzufügen; denn damit stellten wir menschliche Worte auf eine Ebene mit dem göttlichen Wort. Das wäre gotteslästerlich. Und wir dürfen nicht Teile der Bibel als nicht inspiriert deklarieren und tilgen wollen; denn damit zögen wir das ganze göttliche Wort auf die Ebene menschlicher Worte herab - auch das ist gotteslästerlich. Einzig ungebrochener Glaube an Gottes Wort macht uns zu Erben aller in diesem letzten Buch der Bibel geschilderten Herrlichkeit. Unglaube - und was anderes ist es, das dem Menschen die Kühnheit gibt, Gottes lebendige Aussprüche anzutasten? - schliesst mich von allen von Gott bereiteten Segnungen ewig und unwiederbringlich aus.*

John MacArthur schreibt: *Diese Warnungen vor einem Verändern des Bibeltextes repräsentieren das Ende des ntl. Kanons. Jeder, der sich an der Wahrheit zu schaffen macht und versucht, sie zu verfälschen, zu kürzen, abzuändern oder umzudeuten, wird die Gerichte erleiden, die in diesen Versen beschrieben sind.*

Warren W. Wiersbe hält fest: *Wir dürfen dem Wort Gottes nichts hinzufügen oder etwas von ihm wegnehmen. Und diese Verantwortung ist besonders gross!*

**Einschub | GOTT und SEINEM Wort verpflichtet**

In Offb 3 finden wir das Sendschreiben an die Gemeinde in Laodizea. Der Name Laodizea deutet an, was das Problem dieser Gemeinde ist: Laodizea = Volksrecht (Regierung der Menschen). D.h., dass die Gemeinde dazu neigte dem gesellschaftlichen und sozialen Druck nachzugeben. Das Ergebnis war, dass die Gemeinde weder heiss, noch kalt war und somit in der Gefahr stand, von Jesus ausgespien zu werden. Laodizea war zu einer Gemeinde geworden, die es nicht mehr zuliess, dass der Geist Gottes durch Gottes Wort in das Leben der Gemeinde hineinwirken konnte. Die Bibel war nicht mehr die alleinige Autorität in Lehre und Praxis der Gläubigen, sondern vielmehr wurde der soziale und gesellschaftliche Druck zur eigentlichen Autorität. Laodizea passte sich dem Zeitgeist an, und Gottes Wort wurde zugunsten der gesellschaftlichen Meinung weitgehend geopfert.

Aus prophetischer Sicht steht die Gemeinde von Laodizea für die Gemeinde vor der Entrückung. Gerade die heutige Generation hat viel biblischen Grund zu glauben, dass die Gemeinde Jesu vor der baldigen Entrückung steht. Somit manifestieren sich die Probleme der Gemeinde in Laodizea stark in der heutigen Zeit. Heute ist die Zeit, wo die Gemeinde sich im prophetisch angekündigten Abfall befindet, im Besonderen im Abfall dem Wort Gottes gegenüber. Nicht wenige Gemeinden und Gemeindeverbände wollen sich äusserlich, aber auch inhaltlich der Gesellschaft anpassen, oft mit der Begründung als Gemeinde stets relevant zu sein gegenüber den gesellschaftlichen Bedürfnissen und Anliegen. Aber genau darin liegt der Abfall von Gottes Wort begründet, denn von Gott beglaubigte Relevanz ist ausschliesslich in Ihm und Seinem Wort begründet.

Folgende Themen werden zwar nicht nur aufgrund des gesellschaftlichen Drucks von diversen Gemeinden und Gemeindeverbänden zunehmend in Frage gestellt, sondern auch wegen dem Einfluss liberaler Theologie, oder auch mangelhafter Theologie:

* Sechstage-Schöpfung / wörtl. Auslegung der Bibel
* Dienst der Frau in der Gemeinde (Predigtdienst/Ordination)
* Eschatologische Irrlehren / Amillennialismus
* Biblisch unbegründete Erweckungsvisionen
* Enterbung der jüdischen Identität / Christlicher Antisemitismus
* Ersatztheologie
* Gesetz / Gesetzlichkeit
* Mosaisches Gesetz vs. Christi Gesetz
* Facetten der Allversöhnungslehre
* Ökumene / Anbiederung an die röm. kath. Kirche
* Homosexualität / gleichgeschlechtliche Ehe / Ehe für alle
* Homosexualität und geistlicher Dienst
* Scheidung / Wiederheirat
* Usw.

Im Zuge des gegenwärtigen gesellschaftlichen Drucks, sowie den gefährlichen Einflüssen liberaler Theologie, steht die Gemeinde in der Pflicht, in Lehre und Praxis Gottes Wort zu studieren und entsprechend umzusetzen.

**Schlusswort und Segen | 22,20-21**

"Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen; komm, Herr Jesus! 21 Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!" **(22,20-21)**

**V 20a |** "Der diese Dinge bezeugt." Nochmals (siehe V 16) bezeugt Jesus Christus die Autorität dieses Buches (Offb) und damit natürlich auch die Autorität der gesamten Bibel! Derselbe Gott, der durch die Propheten sprach, sprach nun am Ende des ersten Jhdt. abschliessend durch den Apostel Johannes. Die Offb markiert den würdigen Abschluss der gesamten Schrift-Offenbarung Gottes und kann darum nicht vom Rest der Bibel getrennt werden. Wer Inhalt und Wahrheit der Offb leugnet, leugnet unweigerlich Inhalt und Wahrheit der gesamten Schrift.

"Ja, **Ich** komme bald" Das sind die letzten Worte Gottes in der Schrift. Diese drei Worte fassen die gesamte Schrift-Offenbarung in genialer Weise zusammen! So wie Salomo, in seiner verzweifelten Suche nach dem eigentlichen Sinn und Zweck der menschlichen Existenz, in einem einzigen Satz das Ergebnis seiner Suche zusammenfasst: "Lasst uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus." (Pred 12,13, SLT), so fasst der Herr Jesus in gleicher Weise im Satz "Ich komme bald" den gesamten Schrift-Ratschluss Gottes zusammen! Treffend hat Jesus Christus über Salomo gesprochen: "Denn sie (Königin des Südens) kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomo." (Lk 11,31.)

"**ICH"**, das ist JESUS CHRISTUS! In Vers 13 lesen wir: "Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende." Dies hat sich nun in Bezug auf die Schrift-Offenbarung abschliessend erfüllt. **ER** "kommt bald", d.h., dass Sein Kommen nicht nur jederzeit möglich ist, sondern genauso geschehen wird, wie es die heiligen Propheten angekündigt haben. Sein Kommen ist somit gewiss und wird ohne Verzögerung geschehen.

**V 20b |** Auf diese monumentalen letzten Worte des Herrn Jesus Christus kann es nur eine Antwort geben: "Amen; komm, Herr Jesus!" In diesem letzten Gebet der Bibel, anerkennt der Gläubige die uneingeschränkte Autorität des Herrn Jesus und Seinem Wort über sein Leben. Mit dem Wort "Amen" bestätigt man, dass die gesamte Schrift, d.h. alle 66 Bücher der Bibel, verbindliches Gesetz Gottes ist für jeden Aspekt des Lebens. Die Gemeinde Jesus und ihre Leiterschaft sind unmissverständlich angehalten, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen und entsprechend der gesunden Lehre des Evangeliums mit Ausdauer und Beharrlichkeit zu leben bis **ER** kommt!

**V 21 |** Johannes schliesst Gottes Wort mit einem wunderschönen Segen ab: "Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!" Was für eine Hoffnung, was für ein Trost für allen Gläubigen: Die Gnade des Herrn Jesus hat das letzte Wort! Möge dieser Segen allen Kindern Gottes in ihren täglichen Mühen, Nöten und Herausforderungen hell im Herzen aufleuchten um getrost den irdischen Weg zu vollenden.

Benedikt Peter schreibt: *Durch alle Wechselfälle des Lebens hindurch, bei allen Klippen und Schlingen, an denen wir noch vorbeimüssen, bis wir endlich jenes grosse Ziel erreicht haben, bleibt Seine Gnade mit uns. Daher haben wir in allen unseren Anfechtungen und trotz mannigfaltigem Versagen grossen Trost und grosse Gewissheit. Wir werden bald bei Ihm sein, wir alle, es wird keiner fehlen. "So werden wir allezeit beim Herrn sein. 18 So ermuntert [tröstet] nun einander mit diesen Worten!"* ***(1Thess 4,17b-18)***

 Die Worte "Die Gnade des (unseres) Herrn Jesus" kommen in der Bibel gesamt vierzehn Mal vor. Die erste Erwähnung dieser Worte finden wir in Apg 15,11. Der Kontext dieser Erwähnung ist das Apostelkonzil in Jerusalem. Die zentrale Frage dieses Konzil war, ob die Beschneidung und der daraus resultierende Gehorsam dem mosaischen Gesetz gegenüber für die Errettung der Menschen unabdinglich sein soll. Als viel Wortwechsel unter den "Delegierten" entstand, stand Petrus auf und verkündete folgende monumentale Wahrheit: "Ihr Brüder, ihr wisst, dass Gott ⟨mich⟩ vor langer Zeit unter euch auserwählt hat, dass die Nationen durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten. 8 Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns; 9 und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte. 10 Nun denn, was versucht ihr Gott, ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? 11 Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise gerettet zu werden wie auch jene."

Hier hält Petrus unmissverständlich fest, dass weder Juden noch Heiden jemals gerettet werden können durch Beschneidung und Gehorsam gegenüber dem mosaischen Gesetz, sondern allein durch das Evangelium der Gnade des Herrn Jesus Christus.

Paulus, seinerseits wichtiger Teilnehmer des Konzils, sind diese Worte des Petrus Zeit seines Dienstes präsent und wichtig geblieben. Mehr noch, Paulus hat diese Worte der Hoffnung und des Trostes als Segensgruss in zwölf seiner Briefe verwendet (Röm 16,20b; 1Kor 16,23; 2Kor 13,14; Gal 6,18; Phil 4,23; 1Thess 5,28; 2Thess 3,18; Philemon 25 (In 1.+2. Tim, Hebr, Tit verwendet Paulus den leicht abgeänderten Gruss "Die Gnade sei mit euch") Ausser im Römer- und dem Epheserbrief hat Paulus in all seinen uns überlieferten Schriften, wenn auch zum Teil in leicht abgeänderter Form, diesen Gruss verwendet und ist somit zu einem Merkmal der Echtheit der paulinischen Briefen geworden.

So könnte man sagen, nicht nur Paulus zitierte Petrus in seinen Segensgrüssen an die Gemeinden, sondern auch Johannes über vierzig Jahre nach dem Apostelkonzil, zitiert Petrus als Abschluss der Schrift-Offenbarung Gottes.

Gerne schliesse ich mich diesem ewig gültigen Segenswunsch an:

**Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!**